

Selbsthilfe-Workshop  
„Vermeidung von Zwangsmaßnahmen im psychiatrischen Hilfesystem“ NRW  
der BAG GPV e.V.

# Nutzerbefragung durch Peers

von Carsten Hoffmann



# Zwangmaßnahmen

Zwangmaßnahmen verschiedenster Art im psychiatrischen Hilfesystem sind ein vielschichtiges und komplexes Problem, das im Alltag für Menschen mit Krisenerfahrungen und deren Helfer, Pflegekräfte und Behandler auf ganz verschiedene Art relevant sein kann.

Auf verschiedenen Ebenen wird aktuell und wurde in der Vergangenheit dieses Thema bereits behandelt:

- einerseits wissenschaftlich, analytisch (Deutscher Ethikrat, gleichnamiges Bundesprojekt ...) und
- andererseits in der alltäglichen Praxis (Konzepte von Einrichtungen und Organisationen, Deeskalationstraining, ...).

## Methodischer Ansatz

Bei diesem Projekt in NRW der BAG GPV steht die **Befragung Betroffener/Nutzer durch Peers im Mittelpunkt!**

Ein wichtiger Ansatz, denn Betroffene wurden in der Vergangenheit dazu eher selten befragt und dabei auch noch als Akteure beteiligt!

## Ziel

Erarbeiten von nutzerorientierten, nachhaltigen  
**Empfehlungen zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen**  
im psychiatrischen Hilfesystem und deren **Integration in den**  
**Praxisalltag**

## Förderung und Durchführung

Das Projekt wird durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) gefördert und durch die Bundesarbeitsgemeinschaft gemeindepsychiatrischer Verbände e.V. (BAG GPV) durchgeführt und betreut

Die Konzeption der Befragung von Menschen mit Krisenerfahrungen durch Peers ist von besonderem Wert:

- Der Kontakt und das Vertrauen von Betroffenen untereinander ist schnell hergestellt - „man sitzt oder saß im gleichen Boot“.
- Die Hemmungen Auskunft zu geben, sind gegenüber medizinischem Personal dagegen doch eher erheblich größer.
- Keine Angst vor negativen Folgen aus dem psychiatrischen Hilfesystem des Interviewten.

## Schwerpunkte

Es stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

1. Die **Bewertungen** der Situationen in denen Zwang (unterschiedlichster Art) angewandt oder angedroht wurde (mit Erläuterung des Anlasses (1), der Akutsituation (2) und des weiteren Verlaufs (3)) und
2. jeweils auf diese drei Phasen bezogen die Fragen nach denkbaren und/oder wünschenswerten **Alternativen**, bzw. was darüber hinaus eine Hilfe gewesen wäre

## Auswahl der Befragten u. andere Aspekte

- nicht repräsentativ
- heterogene Zusammensetzung, die möglichst viele Formen der Zwangsanwendung, Einrichtungstypen, Bereiche, Berufsgruppen und Regionen in NRW umfasst
- Einzelinterviews, aber auch Gruppeninterviews sind möglich
- Interview ist teilstrukturiert (vorgegebene Fragestellungen)
- bei der späteren Auswertung werden Genderaspekte berücksichtigt und diese im Hinblick auf die Berücksichtigung der Handlungsempfehlungen kritisch überprüft



## Das Interview

- ist **anonym**,
- kann **persönlich oder auch telefonisch** durchgeführt werden;
- eine **Tonaufnahme** des Interviews ist mit Einverständnis des Nutzers möglich, **ansonsten Notizen der Interviewergebnisse**.

## Vorsicht und Sensibilität!

- für das momentane Befinden des Interviewten (oder Veränderungen in der Interviewsituation), gerade auch in Bezug auf das Erlebte des Nutzers erforderlich, denn
- nicht selten wurden Menschen mit Krisenerfahrungen durch ihre Erlebnisse mit Zwang oder Zwangsmaßnahmen (zusätzlich) traumatisiert, oder
- befanden sich für längere Zeit danach in einer den Leidensdruck erhöhenden akuten Belastungsreaktion, u.U. für mehrere Monate; daher: Folgereaktionen können vorkommen
- wenn nötig beim Interview Pausen machen, notfalls Interview abbrechen

## Ablauf

- Begrüßung – Vorstellung – Danken
- Einleitungstext lesen
- Fragebögen besprechen und eventuelle Fragen dazu beantworten
- Interview durchführen (Tonaufnahme/Notizen)
- Personenbezogene Daten aufnehmen (Daten des Interviewers – keine Daten die Rückschlüsse auf die Person des Interviewten zulassen!)
- Verabschiedung – Danken

## Fragen Teil 1

- Die Fragen beziehen sich jeweils auf ein Zwangserlebnis:
- In der zeitlichen Abfolge sollen **Anlass**, die **Zwangssituation** selbst und der **weitere Verlauf** geschildert werden und
- dazu eine persönliche **Bewertung** und
- denkbare **Alternativen** angegeben werden.

## Fragen Teil 2

Meinung/generelle Ansicht zu Zwang und zusätzliche, grundsätzliche Ideen wie diese zu vermeiden wären

## Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

- sind im Jahr 2019 mit Beendigung des Projekts zu erwarten
- werden unter Beteiligung der Selbsthilfe bewertet

# Fragen ?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!